



Roland M. Begert

Tausende Auszubildende sind in über 55 Jahren in der Feusi ein- und ausgegangen, Tausende Lebensgeschichten mit ihr verbunden. Viele standen an einem Wendepunkt und wagten mit einer Ausbildung in der Feusi den ersten Schritt in ein neues Leben.

«Fast drei Jahre rackerte er sich durch Bücher und Hefte, arbeitete daneben für hartes Geld in einer Lebensmittel-firma, die ihm – dank seinen Erfahrungen als Bäcker-gehilfe – eine Nachtschichtarbeit von Mitternacht bis morgens um sieben anbot. Der Nachmittag war für die Schulvorbereitung, der Abend von sechs bis zehn Uhr für den Schulbesuch reserviert.»

Wer hier so schwer «rackert» ist Roland Begert, alias seine Romanfigur Florian. Er ist zu diesem Zeitpunkt knapp dreissig Jahre alt, macht das Abendgymnasium bei Feusi, studiert anschliessend Wirtschaftswissenschaften, promoviert und unterrichtet während 30 Jahren Wirtschaft und Recht am Kirchenfeldgymnasium Bern.

Dass sein Leben jemals eine so glückliche Wendung nehmen könnte, hätte er sich in seiner Jugend kaum vorstellen gewagt. Aufgewachsen im Kinderheim unter der strengen Zucht der Nonnen, wird er 12-jährig als Knecht verdingt und später in eine Giesserlehre gesteckt. Das Einzige, was zählt, ist seine Arbeitskraft, Rechte hat er keine, geschweige denn so etwas wie Selbstbewusstsein, die Grenze dessen, was körperlich und seelisch erträglich scheint, ist längst überschritten. Trotzdem: Dank seines ungebrochenen Willens und der einen oder anderen helfenden Hand, so auch derjenigen von Dr. Fred Hänssler, dem damaligen Direktor der Feusi, findet er zuletzt doch noch in ein menschenwürdiges Leben.

*Roland M. Begert, Lange Jahre fremd,
Edition Kirchenfeld, Bern 2008.*

Nun hat Roland Begert seine bewegten und leidvollen Kinder- und Jugendjahre in einem autobiographischen Roman festgehalten. Damit holt er ganz bewusst ein dunkles Kapitel des schweizerischen Fürsorgewesens ans Licht. Allerdings liegt Begert nicht an einer verbitterten Abrechnung mit der Vergangenheit, vielmehr möchte er Aufklärungsarbeit leisten und zudem mit seinem Roman all denjenigen ein Denkmal setzen, die wie er unter solch schwierigen Bedingungen aufwachsen mussten und vielleicht nie die Möglichkeit bekommen, sich Gehör zu verschaffen.

Lesung

15. Dezember 2008, 20.00 Uhr
in *La Capella – Berns neue Kultur-Kapelle*
Allmendstrasse 24, 3014 Bern

